

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunusbote wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Kudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Hof- und Personalmeldungen.

Gestern Abend fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses bei Ihren Majestäten der zweite Hofball statt. Das diplomatische Korps fehlte. Außer dem Kaiserpaar nahmen u. a. Prinz Oskar, Prinzessin Auguste, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Friedrich Wilhelm daran teil.

Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, ist in Bonn in der vergangenen Nacht der frühere Eisenbahndirektionspräsident von Frankfurt, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Robert Thomé gestorben.

An den Folgen eines Magenleidens verstarb in der Universitätsklinik in Gießen der Kommandant des Truppenübungsplatzes des 11. Armeekorps in Bad Orb, Oberst Lehmann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Verbotene Aufführung Das Bezirkspräsidium des Oberloß hat die Aufführung eines Theaterstückes verboten, das im Colmarer Neuen elässischen Theater aufgeführt werden sollte. Das Stück betitelt sich „der 14. Juli“ und stammt von Henry Vallemand, einem Colmarer Buchhalter. Es ist, wie das „Elässische Tageblatt“ schreibt, das schlimmste deutsch-feindliche Tendenzstück, das man bisher kennt. Es wurde noch nirgends aufgeführt.

Zabern. Wie der Braunschweiger Landeszeitung von wohlunterrichteter Seite aus Straburg gemeldet wird, hat Oberst von Reuter außer den bereits gemeldeten Glückwünschen anlässlich seiner Freisprechung auch über 30 000 Briefe, Postkarten und Telegramme beleidigenden und schmähenden Inhalts erhalten.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. (Sitzung vom 11. Febr.) Der Platz des Abg. Gröber (Ztr.), der gestern seinen 60. Geburtstag feiert, ist mit einem Blumenstrauße geschmückt. Das Haus fährt mit der Beratung des Etats des Reichsamts des Inneren fort. Titel: Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft. Der Abg. Baumann (Ztr.) empfiehlt eine Resolution, im nächsten Etat eine Prämie auszufahren für die Erfindung eines zuverlässigen Mittels gegen den Heu- und Sauerwurm. Abg. Paasche (Nkl.) befürwortet eine Resolution, die größere Mittel zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung und Bekämpfung tierischer Schäd-

linge der land- und forstwirtschaftlichen Kulturpflanzen, insbesondere der den Wein- und Obstbau gefährdenden Insekten fordert. In der Debatte teilt der Ministerialdirektor Dr. von Jonquieres mit, daß ein Gesekentwurf zur Bekämpfung der Bienenkrankheiten bereits der kommissarischen Beratung unterliegt. Die beiden vorgeschlagenen Resolutionen brachten nichts Neues. Die Erfinder beschäftigten sich sowieso schon mit dieser Frage. Es seien auch schon hohe Preise ausgekehrt worden, aber ohne praktischen Erfolg. Das Reich tue alles, was es könne. Beim Titel Patentamt wird ein größerer Schutz der Interessen der mittellosen Erfinder gefordert. Ministerialdirektor v. Jonquieres teilt mit, daß der endgültige Entwurf des neuen Patentgesetzes wahrscheinlich im nächsten Winter eingebracht werden wird. Bei dem Titel Reichsversicherungsamts verlegt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Im Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch der sozialdemokratische Abgeordnete Hoffmann seine am Tage vorher begonnene Dauer-Rede fort. Anfanglich waren die Abgeordneten im Saale versammelt und unterhielten sich laut, so daß Präsident Dr. v. Krause wiederholt um Ruhe bitten mußte. Allmählich wurde der Saal leer, bis Herr Hoffmann nach 1½ Stunden seine Rede schloß, nachdem ihm noch kurz vorher ein Ordnungsruf erteilt worden war. Sofort füllte sich das Haus wieder. Als Unterstaatssekretär Holz die unerhörten Angriffe auf den Minister des Inneren mit großer Schärfe zurückwies, quittierte das Haus mit lebhaftem Beifall. Minister von Dallwitz und verschiedene Abgeordnete wenden sich scharf gegen Hoffmann und die Sozialdemokratie. Nach einigen persönlichen Bemerkungen, die Herr Hoffmann mit Herrn von Kardorff austauschte, wurde die Sitzung um 5 Uhr geschlossen. Donnerstag 11 Uhr Weiterberatung.

Aus den Kommissionen.

Budgetkommission des Reichstags. Bei der Weiterberatung des Marine-Etats in der Budgetkommission des Reichstages fragte gestern ein Volksparteiler nach dem Brack des gesunkenen Torpedobootes E. 78 und nach den Flugbeschränkungen in Kiel. Ein Vertreter des Reichsmarineamtes bemerkte, es sei nichts unversucht geblieben, um das Brack zu finden, es sei auch eine Prämie dafür ausgekehrt worden, aber bisher sei noch kein Erfolg zu verzeichnen. Die Flugbeschränkungen in Kiel hängen zusammen mit dem deutsch-französischen Abkommen. Die verbotenen Zonen seien auf der amtlichen Karte festgelegt. Staats-

sekretär Tirpitz gab eine ausführliche Darstellung der beiden letzten Torpedoboots-Unfälle. Ein Volksparteiler verweist auf die prekäre Lage der Werften, die Kriegsschiffbauten übernehmen. Es ist allgemein bekannt, daß der Verdienst dieser sehr gering ist und daß die einträglicheren Reparaturarbeiten den Privatwerften entzogen würden. Der Staatssekretär erklärt, er habe der steigenden Konjunktur durch entsprechende Preiserhöhung Rechnung getragen. Weiter beanstandet ein Volksparteiler, daß der Umbau eines Torpedobootes zu einem Begleitschiff der „Hohenzollern“ nicht im Etat erscheine, was der Staatssekretär damit begründet, daß es sich bei dem Umbau um einige unbedeutende Kleinigkeiten handelt. Ueber die Zerstörung des „L. 1“ teilt der Staatssekretär mit, daß die Marineverwaltung an die Zeppelingeellschaft nie Forderungen auf Abänderung der Modelle gestellt, sondern nur Anregungen gegeben habe. Das Unglück des „L. 2“ ist wohl darauf zurückzuführen, daß sich hinter der hinteren Gondel ein luftverdünnter Raum bildete, der das Auffassung von Gas ermöglichte, worauf sodann durch irgend eine Funkenbildung die Katastrophe erfolgte. Die Neu-Einrichtung der Luftflotte lasse sich eben ohne Verluste nicht durchführen. Ein Volksparteiler wünscht die Verbesserung des Nachrichtendienstes der Seewarte. Sturmwarnungen sind an Nachmittagen nur während eines Tages des Jahres zu erhalten.

Ausland.

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen. Zur Pflege und Förderung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen sowie zum Schutze der kommerziellen Interessen unter den Statusegesetzen New-Yorks hat sich eine Chamber of German-American Commerce inforporiert. v. Helmsolt vom Norddeutschen Lloyd, Hermann Siedeln, Jac Seligmann, Simon Bernheimer von der Firma Gebrüder Nolte in Berlin und andere bedeutende Großkaufleute und Bankiers gehören dem Direktorat an. Es wird auch ein Zusammenarbeiten mit der amerikanischen Handelskammer in Berlin und der deutschen Gesellschaft für Welthandel erstrebt.

Prinz zu Wied. Man erklärt, daß der Prinz zu Wied bei seinem Aufenthalte in Rom zwei bestimmte Absichten verfolgt. Er will zunächst in persönliche Berührung mit den Regierungen treten, die in der albanischen Frage am meisten interessiert sind und außerdem in eigener Person die Frage des 10 Millionen-Vorschusses erledigen,

den Oesterreich und Italien dem Prinzen auf die 75 Millionen Anleihe zu geben gewillt sind. Dieser Vorschuß soll jedoch als persönliche Anleihe des Prinzen angesehen werden, der sofort nach der Realisierung der Hauptanleihe zurückzahlen ist. Ueber den Besuch des Prinzen beim Papsst verlautet jetzt, es sei wahrscheinlich, daß der Prinz zunächst eine Unterredung mit dem Kardinal-Bischof Merry del Val haben werde. Diese Konferenz soll im Hause des deutschen Botschafters stattfinden.

Türkische Gesandtschaften. Die Pforte beschloß, die Gesandtschaft in Cetinje aufzuheben. — Nach Blättermeldungen hat die Pforte ferner beschloßen, in Albanien eine Gesandtschaft zu errichten, sobald in Albanien eine feste Regierung erlangt sei.

Die serbisch-türkischen Differenzen. Wie das Echo de Paris meldet, beabsichtigt die Türkei, die Intervention der Mächte zur Lösung der noch schwebenden serbisch-türkischen Streitigkeiten zu erbitten. — Das Projekt für die Reformen in Anatolien, das bereits der Sultan gut geheißen hat, wird heute dem russischen und deutschen Geschäftsträger vorgelegt werden.

Die Balkanbündnisse. Das Reutersche Bureau erfährt aus diplomatischen Kreisen, die Mission des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos habe unter anderen Ergebnissen die Beziehungen zwischen Griechenland und Serbien verstärkt. Besonders wird hervorgehoben: Sie sind im Hinblick auf ein Vorgehen bei dem Eintritt gewisser Umstände verstärkt und bekräftigt worden. Falls Griechenland nur von der Türkei angegriffen werden sollte, würden die anderen Staaten nicht eingreifen. Aber laut getroffener Vereinbarung würden Rumänien und Serbien sicherlich intervenieren, sobald Bulgarien sich auf die Seite der Türkei stelle. Ueberdies besteht kein Zweifel, daß, falls Bulgarien Griechenland bedrohen sollte, indem es der Türkei wenn auch nur indirekt beistehe, daß dann Rumänien verpflichtet wäre, einzugreifen.

Spanien und Marokko. Aus Ceuta wird gemeldet: Während die Genietruppen arbeiteten, machte der Feind einen Angriff auf die sie bedeckenden regulären Eingeborenenstruppen. Von den eingeborenen Soldaten wurde einer getötet und fünf wurden verwundet, ferner wurde ein spanischer Sergeant und ein spanischer Soldat verwundet.

Die neue portugiesische Regierung. Das neue Kabinett Machado hat sich am Dienstag Nachmittag der Kammer vorgestellt. Die erste Fühlungnahme der neuen Regierung

Im Schneegestöber.

von Anders J. Eriksholm.

Autorisierte Uebersetzung von Math. Mann.

„Und da setzte ich denn das unterbrochene Opferfest fort.“

Die Gäste lachten, und der Verwalter lachte mit, breit und gutmütig.

„So also fiel der Mordanschlag aus!“ sagte Frau Römer erleichtert.

Die alte Frau Nyom, die Mutter des Verwalters, eine feine und freundliche alte Dame mit schneeweißem Haar unter einer silbergrauen, blonden Haube, kam herein und begrüßte die Gäste.

Frau Elbaets Blick wanderte von dem Gesicht der alten Dame zu einem Bild an der Wand hinüber. Es waren kleine auf Emaille gemalte Porträts, darüber aber hingen zwei große Oelgemälde in antiken vergoldeten Rahmen. Das eine stellte eine junge Dame in altmodischer Tracht vor, das andere einen Mann in langem, schwarzen Rod, einen Arzt oder einen Beamten mit einem klugen und scharfgeschnittenen Profil.

Es bestand eine Lehnlichkeit zwischen der jungen Dame auf dem Bilde und den Zügen der alten Frau Nyom, und dies war Frau Elbaets häufig beobachtendem Blick nicht entgangen.

„Ja, das ist ein Jugendbild von mir!“ sagte die alte Dame und lächelte. „Daß Sie das wirklich sehen konnten!“

„Und Mutter hat es selbst gemalt!“ sagte der Verwalter stolz. „Sie hat alle die Bilder an der Wand gemalt. Sie sind wirklich gut,

nicht wahr? Mutter hat Künstlerblut in den Adern, das ist sicher.“

„Aber Herr!“, bat die alte Frau ein wenig besangen. „Das ist ja nur Dilettanterei und soll auch nichts weiter sein.“

„Nein, Du bist viel zu bescheiden, Mutter! Aber ich bedaure nur, daß das Künstlerblut sich nicht auf mich vererbt hat. Die einzige Kunst, die ich ausüben kann, besteht darin, daß ich einen Taler verschwinden lasse — und zwar verhältnismäßig recht schnell!“

„Ja, das läßt sich nicht leugnen“, sagte Frau Nyom.

„Aber dann sind da ja die Kinder“, fuhr der Verwalter fort. „Fritz hat sich als Ballonführer und Aviatiker ausgebildet — und das ist doch gewissermaßen eine Kunst, nämlich die, die Vögel nachzuahmen.“

„So, Ihr Verlobter betreibt den Flugsport, Fräulein Fossun“, sagte Frau Römer. „Das muß doch sehr interessant sein.“

„Ja, wenn er nicht herunterfällt und sich den Hals bricht“, warf der Verwalter dazwischen.

„Fui, Herr!“ wie kannst Du nur so etwas sagen!“ entgegnete seine Frau.

„Ja, ich weiß wirklich nicht, was ich sagen soll. Der Flugsport ist ja noch ziemlich neu, und manch ein Menschenleben wird verloren gehen, ehe alle technischen Schwierigkeiten überwunden sind, und der Sport als einigermaßen gefahrlos betrachtet werden kann. Mit meiner Bewilligung hat Fritz auch wirklich nicht diesen Fliegergrillen gefrönt. Daß er sich als Ballonführer hat ausbilden lassen, das lasse ich noch gelten. Er ist gewiß von seinen

Vorgesetzten dazu animiert worden, und allzuoft wird er wohl „aufsteigen“. Aber das, was mich nach dieser Richtung hin — ich meine, wo die Rede von dem Verkehr in der Luft ist — am meisten interessiert, das sind die leuchtenden Luftschiffe vom Zeppelin-Typ... was sagen Sie dazu Schwiegertochter?“

Fräulein Fossun ließ ihre schimmernden weißen Zähne sehen.

„Ich bin ganz Ihrer Meinung, Herr Verwalter — ich ziehe auch die Zeppelins vor. So in einem bequemen Korbstuhl zu sitzen und durch die Spiegelscheiben der Kajüte die Fahrt durch die Luft zu verfolgen — das muß ein Genuß sein!“

„Ja, liebe Kaja!“ lächelte Frau Nyom. „Aber die Fahrt mit dem Zeppelin ist leider auch noch nicht ganz gefahrlos. Man kann riskieren, von einem Orkan in den oberen Luftschichten herumgewirbelt zu werden — und das soll keineswegs amüsant sein! — und darauf gegen einen Wald geschleudert zu werden und da oben zwischen den Baumstämmen hängen zu bleiben und zu schweben!“

„Ein Unglück kann immer eintreffen“, sagte Fräulein Fossun. „Damit muß man ja auch rechnen, wenn man sich in ein Automobil setzt oder in ein Eisenbahnabteil. Ich für meine Person möchte wohl eine Luftfahrt zusammen mit Fritz machen, aber er will mich nur nicht als Passagier mit haben.“

„Ich würde mich höchstens bedanken!“ sagte der Verwalter. „Sie denken Sie darüber, Oberförster? Ich bin nicht geschaffen für Höhe und Sturm, ich bleib hübsch am Boden, ich Er-

denwurm! das ist mein Leiblich. Aber ich gehöre ja auch zu der alten Schule.“

„Ja, da hast Du recht, Vater!“ sagte Fräulein Helga, die sich auf den Klavierstuhl gesetzt hatte und mit ihren großen, dunkelblauen Augen bald den einen, bald den andern ansah. „Es ist nur gut, daß Du es selber eingestehst.“

Der Verwalter blinzelte Römer zu und paßte eifrig auf seiner Pfeife, die im Begriff war, auszugehen.

„Meine Tochter hat moderne Anschaffungen“, sagte er, „und es ist ihr beständiges Leidwesen, daß ich dem Flug ihrer Ideen nicht zu folgen vermag. Vor einigen Jahren dachte sie daran, Krankenpflegerin zu werden und nach Griechenland oder der Türkei oder wo es nur gerade heiß herging, auszuwandern. Und diesen Augenblick trägt sie sich wohl mit dem Gedanken herum, Detektiv, ja ein zweiter Sherlock Holmes zu werden!“

„Das ist nicht wahr, Vater!“ rief Fräulein Helga aus, die vor lauter Eifer dunkelrot geworden war. „Was für Geschichten erzählst Du denn da? Ich haben davon gesprochen, daß ich gern Journalistin werden möchte und mich gleichzeitig in der Musik ausbilden wollte, — das ist das Ganze!“

„Detektiv oder Journalist“, meinte der Verwalter. „Das bleibt sich alles gleich — alles Fliegekoller! In alten Zeiten bekamen die Pferde den Koller — jetzt haben ihn die Menschen.“

„Helga hat aber wirklich Talent für Musik“, sagte Frau Nyom. „Sie hat eine musikalische Auffassung, die nicht ganz gewöhnlich

mit dem Parlament ist für sie günstig verlaufen. Die Demokraten haben sich bereit erklärt, sie zu unterstützen, während die Unionisten sich noch abwartend verhalten und die Art und Weise erst kennen lernen wollen, wie die Regierung die versprochenen Reformen durchführen wird. Die Konservativen verharren weiter in ihrer Opposition. Doch sind sich alle Parteien darin einig, daß die Gewährung einer weitgehenden politischen Amnestie als dringende Notwendigkeit anzusehen ist. Dazu kommt, daß Machado von allen Seiten als einflussreiche und sympathische Persönlichkeit anerkannt wird. Man glaubt voraussehen zu können, daß sich unter seiner Leitung binnen Kurzem eine Entspannung der politischen Lage bemerkbar machen wird.

Huldigung der schwedischen Studenten. Gestern fand der Huldigungszug der Studenten vor dem König statt. Die Zahl der Studenten, die an dem Huldigungszuge teilnahmen betrug 2000, nämlich aus Stockholm 1000, von Upsala 1000, von der Universität Lund 550 und aus Gothenborg 60. Außerdem nahmen etwa 60 akademische Lehrer daran teil. Um 2 Uhr setzte sich der Zug zum Schlosse in Bewegung. Er wurde unterwegs von der Volksmenge mit Hochrufen auf den König, auf Schweden und auf die Studenten lebhaft begrüßt. Nach dem Einzug in den Schloßhof brachten der zweite Präsident des Studentenvereins von Upsala sic. Wessen und der Dozent Axel Lundquist aus Lund die Huldigung der Studenten dar, die der König in herzlicher Rede erwiderte.

Zur Einberufung der dritten Haager Friedenskonferenz. Wie die Zeitung „Het Vaterland“ aus guter Quelle erfährt, erwartet man in zuständigen Kreisen die Einberufung der dritten Friedenskonferenz nicht vor dem Jahre 1917. Die vorbereitenden Arbeiten für die Konferenz werden sehr lange Zeit in Anspruch nehmen. Auch soll die Konferenz nicht vor der endgültigen Erledigung der Balkanfragen, besonders der albanischen Frage, eröffnet werden.

Lokales.

F. C. Während des diesjährigen Kaisermanövers wird das Kaiserliche Hauptquartier auf Schloß Bad Homburg v. d. H. sich befinden, der Großherzog von Hessen wird auf Schloß Friedberg während der Manövertage Aufenthalt nehmen.

*** Prinzgemahl Heinrich der Niederlande** weilte gestern Nachmittag hier und nahm bei Herrn Admiral Paschen den Tee ein.

S. Herr Pfarrer Menzel, der allgemein beliebte und hochgeachtete Geistliche der hiesigen katholischen Gemeinde, beabsichtigt am 1. Okt. d. J. sein Seelsorgeramt niederzulegen. Nehezu 45 Jahre lang stand er seiner Gemeinde vor, der er allezeit ein wahrhaft väterlicher Freund gewesen ist. Sein selbstloses und liebenswürdiges Wesen sichert ihm für alle Zeit die dankbarste Verehrung.

n. Der Homburger Tannusklub hielt gestern Abend in seinem durch bauliche Veränderungen vergrößerten und verschönerten Vereinszimmer im „Löwen“ seine Jahresversammlung ab. Nicht weniger als 13 Punkte umfaßte die Tagesordnung, die jedoch dank dem allseitigen guten Willen, der Förderung und dem Nutzen des Vereins zu dienen, bald erledigt waren. Der Vorsitzende, Reallehrer Dombach, betonte in seiner kurzen Begrüßungsrede, er sehe mit Freude, daß die Teilnahme an den Jahresversammlungen zahlreicher ist, denn je. Er erteilte dem Schriftführer Maas das Wort, zur Erstattung des Berichtes über die letzte Jahresversammlung, an dem niemand etwas aus-

ist — nicht wahr, Frau Römer? Sie haben sie ja auch schon spielen hören.“

„Ich habe ihr Spiel immer sehr hübsch gefunden“, sagte Frau Römer.

„Es mag gern sein, daß sie hübsch spielt“, räumte der Verwalter ein. „Mein musikalischer Sinn ist leider nicht mehr entwickelt, als daß ich mit Mühe und Not „die lustige Witwe“ von „dem tapferen Soldaten“ unterscheiden kann.“

„Ja, darum bist Du auch so leicht bei der Hand, mir meinen Wunsch abzuschlagen“, seufzte Fräulein Helga.

„Puh! Wollen wir nun wieder damit anfangen! Schließlich könnte ich ja gern ein wenig Geld für Deine Musik opfern, Helga. Aber weiblicher Journalist — pfui Ruck! Als wenn an einer solchen Person das geringste Weibliche wäre!“

„Sie sind vielleicht nicht dafür, Herr Verwalter“, meinte Frau Elbael, „daß die Frauen sich auf den Gebieten betätigen, auf denen der Mann bisher allein herrschend war?“

„Nein, weiß Gott, dafür bin ich nicht, gnädige Frau! Bei uns zu Lande sind jetzt Frauen im Handwerk und in der Industrie und in öffentlichen Kontoren beschäftigt — und wir haben weibliche Ärzte und Rechtsanwälte und Bankassistenten und Chauffeure, womit sich die Männer noch beschäftigen sollen — was meinen Sie dazu, Oberförster?“

(Fortsetzung folgt.)

zusehen hat. Zu Punkt 1 bemerkt der Vorsitzende, daß das verfloßene Jahr ruhig war, und doch eine Weiterentwicklung gebracht hat. Der Mitgliederstand stieg in ihm, dem 29. seit der Selbstständigkeit, von 278 auf 312 Personen. Zwei Mitglieder, Robert Landig und Dr. Jakob-Friedrichshagen (bei Berlin) wurden dem Verein durch den Tod entzogen; ihr Andenken ehrt die Versammlung durch Erheben von den Sihen. An den 11 vorgesehene und ausgeführten Wanderungen nahmen im Ganzen 333 Personen teil. Schon jetzt macht der Vorstand darauf aufmerksam, daß auf Pfingsten eine Wanderung nach Rothenburg ob der Tauber festgesetzt ist, die hoffentlich viele Mitglieder mitmachen. Oberlehrer Dombach slicht seinem Bericht schöne Bilder aus den Wanderungen ein, insbesondere widmet er der Ebernburg herrliche Worte, denen die Anwesenden gern lauschen. Zum erstenmal veranstaltete der Verein im Berichtsjahre einen Familienabend mit Auszeichnungsfest im „Schützenhof“. Die Ehrung zweier Herren, die dem Verein 25 Jahre angehören, wurde vorgenommen, Herrn Stadtkämmerers Wihl. Fall-Erfurt und Herrn Hotelbesitzers Frh Scheller-Dornholzhausen. Redakteur Kidelhahn der einen Vortrag hielt, sei auch hier der geziemende Dank ausgesprochen. — In einer Hauptversammlung, einer außerordentlichen, drei Vereinsversammlungen und sechs Vorstandssitzungen wurden die Vereinsangelegenheiten erledigt. — In diesem Jahre wird eine Wanderkarte herausgegeben, die größer wird als früher. Verschiedene Herren haben sich danken swerter Weise darum besondere Mühe gemacht. Schriftführer Wihl Maas erhielt zu seiner Silberhochzeit vom Verein ein silbernes Kaffeetafelgerät. — Vereinsabende waren jeden Mittwoch im Vereinszimmer. Sie waren gut besucht. Auf der Hauptversammlung der Deutschen Touristen- und Wandervereine in Koblenz war der Tannusklub vertreten. 1916 wird die Versammlung hier tagen. Der Verein erhielt eine Anzahl Zuwendungen und Geschenke, für die durch Aufstehen gedankt wird. Die Vorsitzenden der Wege- und Turmkommission und alle, die für den Verein gewirkt haben, verdienen großen Dank. Mögen sie weiter ihre Dienste dem Verein widmen, daß das 30. Vereinsjahr nur Gutes bringe. In das auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins ausgebrachte „Früh auf“ stimmen alle Anwesenden kräftig ein. Der Ehrenvorsitzende, Oberlehrer Acharb, dankt für den trefflichen Bericht und ehrt den Vorsitzenden mit einem freudig aufgenommenen „Früh auf“. Punkt 2 der Tagesordnung verlangt die Erbauung einer Unterkunfthalle auf dem Herzberg. Architekt Lovar gibt einen genauen Einblick in die z. B. bestehenden Verhältnisse. Das Bedürfnis einer Halle steht außer jedem Zweifel. Schon anfangs des vorigen Jahres wurde ein Bauplan eingereicht und behördlich genehmigt, und es ist jetzt an der Zeit, daß man die Erstellung ausführt. Er führt sehr genau aus, wie der Bau gemacht werden soll und zeigt die Pläne. Die Kosten für den vorteilhafteren Bau übersteigen den weniger vorteilhaften nur um 500 Mark, an denen man sich nicht stoßen sollte. Im ganzen wird der Bau die Summe von 5500 Mark beanspruchen. Der Vorsitzende unterstützt den Plan zur Erstellung der Halle. Das Geld wird auf folgende Weise zusammengebracht: 400 Mark sind vorhanden, 1000 Mk. werden durch einen von der Versammlung zu fassenden Beschluß vom Kassenerüberschuß überwiesen und der Rest wird von verschiedenen Herren zur Verfügung gestellt. Zu dem Punkte äußern sich die Herren Maas, Haas, Scheller, Merle, Schudt. Der Vorsitzende und Architekt Lovar geben auf die gestellten Fragen die gewünschte Auskunft und nehmen die gemachten Anregungen dankend an. Der Antrag findet sodann die einstimmige Annahme. — Eine weitere Notwendigkeit ist die Herstellung eines Spürraumes auf dem Herzbergturm. Architekt Lovar begründet den Antrag, zu dem nach kurzer Aussprache 400 Mk. bewilligt werden. — Die Neuanschaffung einer Touristenkarte wird allseitig lebhaft begrüßt. Eine frühere Versammlung hat schon dazu 350 Mk. genehmigt, wie der Vorsitzende ausführt, und den mit der Erledigung Beauftragten, ist es gelungen 110 Mk. vom bewilligten Betrag zu sparen. Die Karte wird in einer Auflage von 2000 Stück bestellt, das erste Tausend wird sofort, das zweite im nächsten Jahre abgenommen. Ehrenvorsitzender Acharb gibt Aufschluß über die Aufmachung und Ausführung der Karte und hofft, daß jedes Mitglied sich eine anschafft. Für den einzelnen bedeutet dies eine kleine Ausgabe und der Verein hat Nutzen davon. — Die Rechnung s a b l a g e für das Berichtsjahr erstattet Kassier Acharb. Die Einnahmen betragen 4136.37 Mk., die Ausgaben 1952.03 Mk. mithin verbleibt ein Rest von 2184.34 Mk. Bei den Einnahmen sind Geldgeschenke, die die Summe von über 500 Mark erreichen, u. a. von der Stadt, vom Verschönerungsverein und von verschiedenen Mitgliedern. Der Vorsitzende nimmt die Gelegentlichkeit wahr, zu betonen, wie gut die Zusammenarbeit mit dem Verschönerungsverein ist, und welcher Nutzen dadurch für die Vaterstadt entsteht. Namens der Rechnungsprüfer spricht Herr Scheld dem Kassier die vollste Anerkennung für die gute Kasienführung aus und beantragt dessen Entlastung, die mit Dank ge-

schieht. — Zum Voranschlag für 1914 sind die Einnahmen auf 2552 Mk. berechnet, die Ausgaben auf 1530, sodaß ein Ueberschuß von 1022 Mk. sich ergäbe. Auf Antrag Herrn Lovars wird die Ausgabenauflage um 500 Mk. erhöht, die zur Unterhaltung des Herzbergturmes, für den ursprünglich nur 1000 Mk. vorgezogen sind, verwendet werden sollen. Rechnungsführer Acharb wird zum Zeichen des Dankes durch Erheben geehrt. — Den Bericht der Wegekommission erstattet deren Vorsitzende, Herr Maas. Die Kommission leistete viel Arbeit. Die Wege wurden nachgesehen, Schilde erneuert, die Markierungen, wo nötig, mit neuem Anstrich versehen, so daß sie heute mustergültig sind. Dem Vorsitzenden und der Kommission wird der Dank der Versammlung ausgesprochen. — Karl Bender gibt den Bericht der Turmkommission. Eintrittskarten lösten im Ganzen 8500 Personen, Postkarten sind 3991 verkauft worden. Die Einnahmen beziffern sich auf 1149 Mk. Der Kassier war am 23. August auf dem Herzberg. Der Vorsitzende dankt für den Bericht und die geleistete Arbeit, die Versammlung schließt sich dem Danke durch Aufstehen an. Architekt Lovar gibt Aufschluß über die vorgenommenen Arbeiten am Turm, die der Wetterfestigkeit wegen nötig waren und sich als gut erwiesen. Auch Herr Lovar erhält den gleichen Dank der Versammlung für seine Mühewaltung um den Turm, dem er besondere Liebe widmet. — Die nächsten Punkte der Tagesordnung, Wahl des Vorstandes, des Mitgliederausschusses, der Wege- und Turmkommission vollziehen sich rasch. Der ganze seitherige Vorstand und die bisherigen Ausschußmitglieder werden durch Zufall einstimmig wiedergewählt und nehmen unter dem Beifall der Versammlung die Wiederwahl an. Für Herrn Hü d m a n n, der durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist, glaubt der Vorsitzende die Wahl als angenehm erklären zu können, denn Herr Hüdmann gehört dem Verein mit Leib und Seele an. Auf seine baldige Genesung bringt die Versammlung ein kräftiges „Früh auf“ aus. Aus der Wegekommission scheidet Herr H e r z b e r g e r, der zur Turmkommission übergeht, aus; neu in die Wegekommission kommen D ö r r und H a r d t, die sich freiwillig melden. Ein Vorschlag Lovars will die Turmkommission der Kontrolle wegen erweitern. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß jedes Mitglied ohne Weiteres zur Kontrolle berechtigt ist, worauf dem Vorstand die weitere Beratung darüber überlassen wird. Bei Verschiedenes beantragt der Vorstand Herrn S c h m i t t - H a r t l i e b, der dem Verein 38 Jahre angehört, in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Ehrenvorsitzender Acharb unterstützt den Vorschlag. Die Versammlung stimmt dem Antrag einstimmig zu, wofür der Vorsitzende freudig dankt. — Die von den Mitgliedern Fall und Weimar gestifteten Beträge wurden zur Anschaffung von hübschen Kleiderständern im Klubzimmer verwendet. Der Vorstand hat beschlossen, die Stifter durch Anbringen einer Plakette zu ehren, die die Inschrift trägt: Gestiftet von Hermann Fall und Wilhelm Weimar, 1913. Die Versammlung nimmt davon mit Beifall Kenntnis. — Herr Maier regt an, dem schon verlaufenen Familienabend im „Schützenhof“ Nachfolger entstehen zu lassen, Herr Dörr verpflichtet bei und schlägt die Wahl eines Vergütungsausschusses vor. Der Vorschlag findet die Zustimmung der Versammlung. Gewählt werden die Herren: Bender jr., Dörr, Kesselschlager, Sofenheimer, Dombach jr., Koffer und Krenn. Der Vergütungsausschuß wird seine Feuertaufe bei der nächsten Mittwoch im „Löwen“ stattfindenden Kappensitzung zu befehlen haben. — Einem weiteren Vorschlag zufolge wird der Vorstand eine Vereinsversammlung einberufen, die über eine Aenderung der Satzungen beschließen soll. Vor allem soll der Vorstand verstärkt werden. Herr Lovar bittet noch, den Bau der Unterkunfthalle zu beschleunigen, damit diese noch im Laufe des Frühjahrs in Benutzung genommen werden kann. Der Vorsitzende hofft und wünscht in seinem Schlußwort, daß die gestifteten Beträge zum Wohle des Tannusklubs sein mögen und läßt seinen Wunsch in ein kräftiges „Früh auf“ auslingen, das die Versammlung freudig aufnimmt. — Als 14. Punkt der Tagesordnung schloß sich eine „Fidelitas“ an. Bei lustigen Reden und bei Gesang war man froh und ausgelassen, bis die Polizei sich ins Zeug legte und das Singen unterband. Nichtsdestoweniger blieben die Anwesenden noch lange in einer Stimmung beisammen, die von Humor und Gemütlichkeit hervorgebracht war.

y. Haus- und Grundbesitzer-Verein. Monatsversammlung im Restaurant Schützenhof. Der Vorsitzende, Herr Zimmermeister Carl Haller begrüßt die Erschienenen und dankt für die zahlreiche Folgeleistung. Für den erkrankten Landesbankrat Reusch bittet er Herrn Landesbankoberbuchhalter Hartmann das Wort zu seinen Ausführungen über den Zweck und Ziel der Nass. Lebensversicherungsanstalt zu ergründen. Nach den auf den Tischen aufgelegten Druckschriften folgten die Zuhörer den Worten des Vortragenden mit besonderem Interesse. Entgegen allem sozialen Vorgehen, bleibt der Hausbesitzer noch im Rückstand. Die breiten Schichten würdigen noch zu wenig die Lebensversicherungsfragen, viele meinen „Ich trage mein Geld

auf die Sparkasse.“ Aber die Nass. Lebensversicherung garantiert doch gleich von Beginn an die volle Versicherungssumme. Die bislang angebotene Lebensversicherungsweise stellte sich natürlich zu teuer. Die Nass. Lebensversicherung hat sich zum Zweck und Ziele genommen ein Verbilligung herbeizuführen und fand die Landesherrliche Genehmigung unterm 20. September 1913. Entgegen den Privatgesellschaften sind keinerlei Kosten für Werbung und Verwaltung zu bestreiten. Wesentlich, da die gemeinnützige Grundlage hervorzubeden ist, wird hier eine Garantie geboten, die auch durch die Organisation fast zu Selbstkosten die Prämien, nach Abgang mit Tod, des Versicherten hinterbliebenen die volle Summe mit Zins und Zinseszinsen auszuhändigen kann. Vor allem verbleiben die angelegten Gelder — Spargelder, in den Bezirken, welche auch den Nutzen ziehen. Die Hypotheken-Tilgungsversicherung die neue Einrichtung, soll zur Entschuldung des Grundbesitzes mit beitragen. Die Lebensversicherung, zumal zu Gunsten der Hinterbliebenen, ist ein Muß geworden. An Stelle der Tilgungsbeträge tritt diese Summe als Prämie. Es sind 3 Arten: Todesfall, Altersgrenze oder Kinderversicherung geboten. Zum Schluß wird gebeten, im eigensten Interesse von der Wohlfahrts-einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen. Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden und fügt den Ausführungen noch einige Worte an. — Betr. Anstellungspropaganda kommt ein Schreiben des Gewerbevereins Vorsitzenden zum Vorlesen. Es geht dahin, die gemeinsamen Punkte auch in den beiden Vereinen, wie schon heute, gemeinsam zu verhandeln. Auf Ansehen des Herrn Stadtv. Schottner gibt derselbe bekannt, wie weit die Anstellungskommission im Stadtparlament gediehen ist, und ersucht um regeres Vorfstelligwerden zu gegebener Gelegenheit. Verschiedene Fragen werden noch besprochen und als der Generalversammlung zusehend, zurückgestellt. Schluß 11 1/2 Uhr.

*** Fischereiverpachtung.** Am Dienstag wurde die Fischerei der Weil, zur Oberförsterei Neu-Weilau gehörig, von Brombach bis Rod a. d. Weil in zwei Losen verpachtet. Das erste Los erhielt der seitherige Pächter, R e n n e r G u s t a v W e i g a n d (Homburg) für 325 Mk., seitheriger Preis 125 Mk.; Strecke Brombach-Landstein, Länge 4,2 Kilometer. Das zweite Los, Landstein-Rod a. d. W., erhielt Herr Bauunternehmer Kunz (Höchst) für 420 Mk., seitheriger Preis 125 Mk., Länge 3,2 Kilometer.

*** Kein Wildmangel.** Ein nicht alltägliches Ereignis brachte am vergangenen Samstag die ganze Gemeinde Broislarichen (Kr. Biedenkopf) auf die Beine. Am hellen Nachmittag nahte von Hallenberg ein gewaltiges Rudel Fische, daß nach Angaben von Augenzeugen, der Boden dröhnte; man zählte insgesamt 39 der stattlichen Tiere, darunter sieben geweihte. Das Ereignis hatte die Leute derart ergriffen, daß die im Saal stattfindende fiskalische Holzversteigerung eine Zeitlang abgebrochen werden mußte. Von Wildmangel kann also in den herrlichen Wäldern des Hinterlandes keine Rede sein.

*** Desinfektion durch Plättchen.** Es dürfte unsere Hausfrauen interessieren, daß neuerdings in einem bakteriologischen Laboratorium Versuche angestellt wurden, welche ergeben haben, daß das Plättchen der Wäsche in hohem Maße desinfiziert. Zur Abtötung der krankheitsregenden Bakterien genügt meist schon Temperaturen von 140 Grad. Ein Gasplättchen hat aber eine Temperatur, die zwischen 200 bis 400 Grad schwankt. Indem nun das heiße Plättchen über die Wäsche fährt, finden die etwa noch durch den Waschprozeß nicht getöteten Bakterien ihren Tod. Will man mit Hilfe des Bügel-eisens desinfizieren, so muß man dieses so heiß wie möglich zur Anwendung bringen, am besten 250 Grad und mehr. Je heißer, desto bequemer und vollkommener. Von Herrn Dr. R. Svehla, dem wir diese Forschungen verdanken, wurde festgestellt, daß dünner Stoff, wie zum Beispiel Blusen und Schürzen, die am Krankenbett oder beim Krankenbesuch getragen wurden, schon beim einfachen Plättchen keimfrei werden. Die Tatsache der desinfizierenden Wirkung des Plättchens wird sicherlich von allgemeinem Interesse sein, nicht nur für solche Personen, die berufsmäßig in der Krankenpflege zu tun haben, sondern auch für jeden Haushalt, namentlich bei Influenzaepidemien, Schnupfen und dergleichen. Die schnelle Herstellung des nötigen Plättchens macht heute, wo fast jeder Haushalt mit einem Gasplättchen eingerichtet ist, ganz geringe Mühe und Kosten; rechnet man doch, wenn man eine ganze Stunde mit einem Gasplättchen plättet, einen Gasverbrauch von zirka 2 Pfg., eine Ausgabe, die sich wohl jeder leisten kann, und die, selbst wenn sie 100fach so groß wäre, den Nutzen, den sie liefert, nicht überwiegen dürfte.

r. Standesamtliche Aufgebote. Tapezier August Georg D o r s c h und Schneiderin Emma Adolfine H o s s, beide aus Homburg. — Schlosser Josef Reidlinger und

Susanne Marie Ufinger, Dienstmädchen, beide aus Homburg. — Praktik. Arzt Dr. med. Samuel Halberstadt aus Hamburg und Betty Braunschweig, ohne Gewerbe, aus Homburg. — Blechwalzer Hermann Weide aus Coeling und Anna Bollmer, ohne Beruf, aus Sundern. — Schreiner Julius Eigner Wtw., aus Ried und Maria Theresia Lamp, geb. Helt, Ww., aus Homburg-Kirdorf. — Hausburische Ludwig Alexander Dicks und Fabrikarbeiterin Katharina Rauch, beide aus Homburg.

* **Einen Schikursus im Bogelsberg** veranstaltet der Gießener Schiffsclub in der Zeit vom 21.—24. Februar d. Js. unter Leitung des Herrn Emil Böhm-Hennes, der bei den neulich abgehaltenen Wettläufen seinen Ruf als ganz vorzüglicher Schiffsführer aufs neue befestigt hat. — Einen Kursus in der Rhön, den Herr Dr. Demoll abhalten wird, findet Anfangs März statt.

* **Der Generalpardon.** Ein Einwohner vom Remscheid, der äußerlich in den einfachsten Verhältnissen lebte und bisher zwei Millionen Mark Vermögen versteuerte, deklarierete zum Wehrbeitrag auf Grund des Generalpardons ein Vermögen von 19 Millionen Mark.

* **Ein rhetorisches Kunststück** hat am Montag in Frankfurt der Sprachforscher, Professor Dr. Eduard Engel aus Berlin fertiggebracht, indem er in einem zweistündigen Vortrag über die deutsche Sprache nicht ein einziges Fremdwort gebrauchte. Er wies damit nach, daß man auch ohne fremde Lehnworte auskommen kann, wenn man nur will.

* **Ein Beruf für Mädchen**, in dem noch großer Bedarf ist und der gute Aussichten bietet, ist, wie uns die Fachzeitung „Die Konditorei“ mitteilt, der einer Verkäuferin in einer Konditorei. Die Lehrzeit beträgt gewöhnlich ein halbes Jahr, während dessen je nach Leistung monatlich 10 bis 15 Mk. Entschädigung und freie Station gewährt werden. Das Anfangsgehalt der ausgebildeten Verkäuferin beträgt monatlich durchschnittlich 25 Mk. und steigt bis zu 60 Mk. und mehr bei freier Station, einschließlich freier Wäsche. Bedingung zur Ergreifung dieses Berufes ist gute Gesundheit, bei der Ausübung große Sauberkeit und anständiges Wesen. Die Beschäftigung ist leicht. In kleinen und mittleren Städten wird bei guter Führung vielfach Familienanschluß gewährt. Auskunft erteilt gern jeder Konditoreibesitzer oder der zuständige Obermeister.

Briefkasten der Redaktion.

W. R. Wir übergeben Ihre Nachricht der Polizei. Nur dies ist der richtige Weg, derlei Angehörigkeiten abzustellen.

Aus der Provinz und dem Reich.

Königsberg, 11. Febr. Am Montag Abend geriet ein hiesiger Gärtner mit einem Maurer aus Mammolshain in heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der letztere den ersteren mit einem Handbeil erheblich verletzte, so daß seine Aufnahme im Krankenhaus erfolgen mußte.

Eschersheim, 12. Februar. Am 4., 5. und 6. Juli begehrt der Gesangsverein „Kordia“ E. R. Frankfurt-Eschersheim das Fest seines 50-jährigen Jubiläums. Mit dieser Feier ist ein großer nationaler Gesangswettbewerb verbunden. Das Protektorat über die Veranstaltung hat Herr Kommerzienrat Gottfried Kleinschmidt in Frankfurt a. M. Eschersheim übernommen. Zum Gesangswettbewerb stehen hohe Geldpreise in Aussicht; ebenso kostbare Kunstgegenstände. Der Kaiser und die Kaiserin haben Ehrenpreise gestiftet, ebenso die Stadtverwaltung, Kommerzienrat Kleinschmidt usw.

Friedberg, 10. Febr. Heute nacht wurde in die Restauration „Kaiserhof“ eingebrochen. In einem Vereinszimmer wurde der Schrank erbrochen und das vorhandene Geld mitgenommen. Die Diebe nahmen auch noch Schwere und Zigarren mit.

Wiesbaden, 11. Febr. Beim Rodeln im Teufelsgraben verunglückte gestern nachmittag der 15jährige Schüler Arthur Malinowski von hier schwer. Er verlor die Herrschaft über seinen Schlitten auf der stark vereisten Bahn und rannte gegen einen Baum, wobei er einen Schädelbruch davon-

trug. Er wurde ins Krankenhaus verbracht, wo sein Befinden bis heute früh unverändert bedenklich ist.

Kassel, 11. Febr. In dem Eisensteinbergwerk Eisenfeld wurden gestern eine Anzahl Bergleute durch abstürzendes Gestein verschüttet. Ein Bergmann wurde getötet, mehrere schwer verletzt. Nur mit Mühe gelang es, die Verunglückten zu retten.

Köln a. Rh., 11. Febr. Hier hat gestern Landgerichtsrat Krang in seiner Wohnung Selbstmord verübt. Die Ursache ist ein Nervenleiden, von dem er vergeblich Heilung gesucht hatte.

Neuhardenberg i. d. M., 11. Febr. Ihre eiserne Hochzeit feierten gestern die Wittiger Butten'schen Eheleute. Beide werden 90 Jahre alt.

Waldenburg i. d. M., 11. Febr. Hier starb der Bäckermeister Brunel im Alter von 102 Jahren. Er war bei seinem 100. Geburtstag noch recht rüstig.

Beuthen (Oberschlesien), 11. Febr. Heute früh 5 1/2 Uhr wurde im Hofe des Landgerichtsgebäudes der Agent Eduard Gernik aus Kattowitz, der am 8. März 1913 den Schuhmacher Dylls und dessen Ehefrau vorläufig getötet hat, durch den Schafrichter Schwieg aus Breslau hingerichtet.

Altona, 11. Febr. Der Arbeiter Klonschinski ermordete seine 3 Kinder, Mädchen im Alter von 4, 6 und 7 Jahren, mit einem Beil und beging dann Selbstmord. Die Frau hatte sich aus Furcht vor Mißhandlungen aus dem Fenster gestürzt und schwere Verletzungen erlitten.

Berlin, 11. Febr. Zum Besitzwechsel des „Berliner Lokal-Anzeigers“ wird berichtet: Zu den Käufern des Scherl'schen Verlags gehören nach dem „Finanz-Herold“ die Großindustriellen Haniel, vom Rat und Brüning von den höchsten Farbwerten, sowie Böttlinger von den Elberfelder Farbenfabriken. An der Spitze des Konsortiums befindet sich bekanntlich Geheimrat Regierungsrat Dr. v. Krüger.

Berlin, 11. Febr. Als der Kaiser heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf der Fahrt nach Potsdam Wannsee passierte, stieß das Begleitautomobil, in dem sich der diensttuende Flügeladjutant Korvettenkapitän Freiherr v. Paleske und der Flügeladjutant Oberst Graf v. d. Goltz befanden, mit einem Privatkraftwagen der Firma Adolf Schmidt zusammen. Beide Kraftwagen wurden stark beschädigt. Der kaiserliche Mitfahrer wurde erheblich, der Chauffeur leicht verletzt. Die Adjutanten blieben unversehrt.

Grottkau, 11. Febr. In Ragwitz herrscht Typhus-Epidemie, die stark um sich greift. Die tödliche Krankheit hat bis jetzt 4 Menschenleben hinweggerafft. 16 Typhusfranke sind in Ottmehauer Isolierkrankenhause untergebracht. — Die in Klodebach herrschende Masern- und Scharlach-Epidemie hat 6 Opfer gefordert.

Aus aller Welt.

Hotelbrand. In der vergangenen Nacht brach im Hotel Phoenix in Kopenhagen ein Brand aus, zu dessen Löschung die gesamte Feuerwehr der Stadt ausrückte. Das Hotel war voll besetzt und es bemächtigte sich der Gäste eine große Aufregung. Jedoch wurde niemand verletzt. Der Schaden ist beträchtlich. Das Feuer ist auf Brandstiftung eines Angestellten zurückzuführen.

Die bombardierte Gendarmerie. Mehrere junge Leute vom deutschen Ufer führten in Rosport große Lärmereien auf. Als die Gendarmerie einschritt, ergriffen sie die Flucht, machten jedoch auf ein gegebenes Signal Halt und bombardierten die Hüter der Ordnung mit Steinen. Dabei wurde ein Gendarm am Kopfe erheblich verletzt. Die sofort ausgesprochene Verfolgung führte zur Verhaftung eines einzigen, während alle übrigen über die Brücke entkamen. Der Festgenommene wurde, da er die einzige Stütze seiner alten schwachen Mutter ist, gegen Stellung einer Kaution von 500 M auf freien Fuß gesetzt.

Sprengstoff-Explosion. In Lodewie bei Montpellier entstand in der Wohnung eines spanischen Grubenarbeiters, der in Gegenwart seiner Arbeitskollegen eine Kiste mit Sprengstoffen öffnete, eine Explosion, durch die 6 Personen, darunter 2 Kinder im zarten Alter schwer verletzt wurden.

Gestrandeter Dampfer. Von der Insel Barry wird gemeldet, daß der von London nach Cardiff gehende Dampfer „Silver Wings“ an der Insel Sully gestrandet ist. Rettungsboote sind abgegangen und versuchen die Insassen mit der Rettungsleine zu landen.

Explosion eines Benzinbehälters. Auf der Reichsstraße von Wien nach Baden geriet der Bergaser eines Automobils in Brand und der Wagen stand sofort in Flammen. Trotz Warnungen umstanden zahlreiche Neugierige den brennenden Wagen. Plötzlich erfolgte eine Explosion des Benzinbehälters und 40 Personen wurden verletzt, davon 15 schwer.

Brand in einem Armenhause. Bei einem Brande des Armenhauses im Kirchspiele Hilomantsi im Bezirk Kuopio sind, wie aus Helsingfors gemeldet wird, 5 Personen umgekommen. Eine Person ist verschwunden, viele erlitten Brandwunden.

Luftschiffahrt.

Johannisthal, 11. Febr. Heute Vormittag 10.40 Uhr startete der Diplomingenieur Thelen mit seinem Albatros-Pfeildoppeldecker neuesten Typs mit der Absicht, einen Höhenrekord mit vier Passagieren aufzustellen. Thelen landete um 12.25 Uhr, nachdem er eine Höhe von 2850 Meter erreicht hatte. Er hat damit den Höhenweltrekord, den der Franzose Garaix mit 2750 aufstellte, geschlagen.

Schwerin, 11. Febr. Heute wollte der jugendliche Pilot von Bismark dem Großherzog auf dem Flugplatz Görzlis seinen Eindecker vorführen. In einer Höhe von etwa 20 Metern stürzte der Apparat unweit des Großherzogs ab. Beim Aufschlagen explodierte der Motor, der Flieger wurde herausgeschleudert, erlitt aber nur unbedeutende Verletzungen. Der Großherzog blieb unverletzt, der Apparat ist zertrümmert.

Fern, 11. Febr. In dem Bezirk Arasno Urmist ist ein Luftballon mit drei Ausländern niedergegangen. Vermutlich ist es der Ballon des Schriftstellers Dr. Korn, der gestern mit zwei Berliner Herren in Bitterfeld aufgestiegen war mit der Absicht, einen neuen Dauerweltrekord aufzustellen.

Paris, 11. Febr. Wie aus Genf telephoniert wird, soll der Flieger Parmelin, nachdem er in einer Höhe von 5000 Meter den Mont Blanc überflogen hatte, im Tale von Kosta gelandet sein.

Paris, 12. Febr. Gestern wurden zum erstenmale Schießversuche mit einem Maschinengewehr vom Flugapparat aus gemacht. Der Aviatiker Prevot stieg mit einem Passagier auf einem Eindecker auf, auf dem eine Mitrailleuse von 20 Kg. Gewicht befestigt war. Es wurden mehrere blinde Schüsse abgegeben. Die Versuche ergaben, daß die Stabilität des Flugzeugs nicht beeinträchtigt wird.

Kunst und Wissenschaft.

Julda, 10. Febr. Der Dichter und Politiker Adam Trabert ist im Alter von 92 Jahren in seiner neuen Heimatstadt, in Wien, nach kurzem Leiden gestorben.

Gerichtssaal.

Wiesbaden, 11. Febr. Nach 25stündiger Verhandlung verurteilte heute Nacht 1 Uhr die Strafkammer Wiesbaden den Apotheker Wilhelm Elsing aus Berlin wegen fortgesetzten Betruges zu neun Monaten Gefängnis. Elsing hatte als Reisender der Chemischen Fabrik Heinz und Co. in Saarbrücken in einer Anzahl von Fällen in Südwestdeutschland kleineren Kaufleuten Drogenstränke mit Inhalt, über den fünf Sachverständige ein verächtliches Urteil abgaben, unter schwindelhaften Versprechungen zu enorm hohen Preisen verkauft, und dadurch, daß seine Versprechungen nicht gehalten wurden, eine ganze Reihe Existenzen vernichtet. Der Mitangeklagte Fritz Bruch aus Aachen, der als Geschäftsführer der Firma Heinz und Co., von den Schwindeleien des Elsing Kenntnis hatte, wurde wegen Betruges zu 2500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Allerlei.

Die glückliche Familie. Unter der Spitzmarke „Am runden Tisch“ erzählt ein New-Yorker Blatt allerlei Anekdoten von bekannten Amerikanern, u. a. auch fol-

gendes Geschichtchen: Prof Irving Fisher von der Yale-Universität war zu einem Bankett geladen, dem ein russischer Offizier als Ehrengast beivoohnte. „Ich bewundere Ihr Land“, sagte der Russe zu dem Professor, „weil es so friedlich ist.“ „Politiker, Finanzleute, Arbeiter, Kaufleute, Geistliche, alle leben sie friedlich nebeneinander, eine einzige glückliche Familie“. Der Professor lächelte, dankte für das Kompliment und erwiderte: „Eine ebenso glückliche Familie wie die, die der selige Barnum vorzuführen pflegte: ein Löwe, ein Tiger, ein Wolf, ein Bär und ein Lamm, alle zusammen in einem Käfig!“ „Wunderbar!“, sagte der Russe. „Wunderbar, lehrreich und staunenswert. Und wie lange bli den diese Tiere zusammen?“ „Mehrere Jahre... nur das Lamm mußte von Zeit zu Zeit erneuert werden!“

Letzte Telegramme.

Weltrekord in der Luftschiffahrt. Berlin, 11. Febr. Der Flieger Brunno Langer, der heute morgen 7.44 Uhr auf dem Flugplatz in Johannistal startete, um einen neuen Dauerweltrekord aufzustellen, landete um 11 Uhr 45 Min. nachts bei Kreuz wegen Benzinmangels glatt. Den Weltrekord hält Ingold mit 16 Stunden 20 Minuten. Langer war nur 16 Stunden in der Luft.

Zum Flug Parmelins über den Mont Blanc. Mailand, 12. Febr. Parmelin überflog den Mont Blanc in einer Höhe von 5300 Meter und landete zuerst bei Courmayeur am Fuße des Mont Blanc, dann war er wieder aufgestiegen. Als die Menge den Apparat hoch im Horizont erscheinen sah, waren alle von unbeschreiblicher Begeisterung ergriffen. Wegen dichten Nebels flog Parmelin nicht programmgemäß direkt nach Turin, sondern ging im Gleitfluge schon bei Aosta nieder. Er brauchte zum Überfliegen des Mont Blanc 1 1/2 Stunden. Die Menge leistete dem halberstarteten Flieger bereitwillig Hilfe.

Drei Menschen durch Gas getötet. Berlin, 12. Febr. In dem benachbarten Dorf Kaulsdorf wurde gestern in seiner Wohnung der 46 Jahre alte Tafelbedier Rigisch mit seinen beiden Töchtern tot aufgefunden. Der Befund ergab, daß alle drei einer Leuchtgasvergiftung erlegen waren. Man neigt zu der Annahme, daß Rigisch mit seinen Kindern das Opfer einer Unvorsichtigkeit geworden ist.

König Ferdinand besucht Amerika. Sofia, 12. Febr. König Ferdinand hat sich der amerikanischen Mission gegenüber, die hier eingetroffen ist, um Bulgarien zur Teilnahme an der Ausstellung in San Francisco einzuladen, dahin geäußert, daß er Amerika zu besuchen beabsichtige und diesen Wunsch im April d. J. auszuführen gedenke. Der König wird von mehreren bulgarischen Politikern, Kaufleuten und Industriellen begleitet werden.

Erledigung der Rutlowaffäre. Paris, 12. Febr. Der Zwischenfall der Rutlowwerke kann als abgeklommen angesehen werden. Die französischen und russischen Finanzleute haben sich geeinigt und werden zur Hälfte die zur Kapitalserhöhung der Werke notwendigen Gelder vorschießen. Die Höhe derselben beläuft sich auf 34 Millionen Rubel. 13 davon werden durch Aktien, 15 durch Obligationen repräsentiert. Ein Teil des Geldes soll zum Rückkauf der Remsch-Werke dienen. Sollte ein Emission der Aktien und Obligationen erfolgen, so wird sie nur auf dem Pariser Markte geschehen.

Wer einen milden Tee liebt, probiere die „Russische Mischung“ (500 gr.) Paket M 3.90, 100 gr.-Paket M 0.90 der bekannten

TEEFIRMA MESSMER

Liebliches, blumiges Aroma macht diese hochfeine Mischung zu einem äußerst angenehmen, Gross und Klein zuträglichen Getränk. 4768

Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde

Samstag, den 14. Februar.	
Vorabend	5 1/4 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	7 1/2 „
2. Gottesdienst	10 „
nachmittags	8 1/2 „
Sabbatende	6 1/2 „
An den Werktagen:	
morgens	7 „
abends	5 1/4 „

Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei
Audenstrasse Nr. 1 Telefon No 9.

3-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, elektr. Licht in der Audenstrasse gelegen zu vermieten. Näheres durch Aug. Berger, Immobilien-Agentur 5405a Elisabethenstrasse 43.

Großer Raum
mit Wasser und Elektrizität, für Werkstätte oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Architekt Wilhelm Müller, Brendelstrasse 51. Tel. 278.260a)

Ein großes Zimmer
mit Küche sofort zu vermieten. 467a Neue Mauerstrasse 14

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Küche zu vermieten. 5830a
Näheres Wallstraße 4.

Schöne 5121a
3-Zimmerwohnung
I. Obergesch. nebst allem Zubehör, Gartenanteil, zu vermieten.
Seifengrundstr. 9. Näheres: Chr. Lanz, Bauunternehmer.

2 helle Werkstätten
mit Lagerräumen, Gas- und elektrischem Anschluß, sofort zu vermieten. 565a Louisenstraße 21.

Zu vermieten
3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör 280a
Promenade 11 1/2
Geräumig, schön möbl.
Zimmer
zu vermieten. 4883a
Höhestraße 10.

Zu vermieten oder zu verkaufen
ein 2 mal 3 Zimmerhaus mit je 2 Manfarden und Zubehör, evtl. auch geteilt. Zu erfragen:
Lange Meil 12
Gonzenheim 5404a

Hotel „Schützenhof.“

Samstag, 14. Febr.
Schlachtfest
wozu freundlichst einladet.
641 **W. Hardt.**

Hotel Windsor!

Samstag Abend ab 6 Uhr
Mehlsuppe.
Wozu höflichst einladen (646)
Gebr. Diefenbach
Kgl. Hoflieferanten!

Inventur - Ausverkauf

- 10% Rabatt gegen Cassé.**
Herren **Hakenstiefel** Lack. zu 7.50
" " " 6.50
" " " 5.—
" **Arbeitschuh** " 6.—
" **Werkstattdschuh** " 1.25
" **Hauspantoffel** " 1.50
Damen **Schnürstiefel** Lack. 6.50
" **Halbschuh** Lack. 5.50
" **Schnürstiefel** holzgg. 5.50
" **Filzschneallentiefel** 2.50
" **Hauspantoffel** 1.—
Kinder **Schnürstiefel** 27/30 3.75
" " " 31/35 4.25
" **Filzschneallentiefel** 25/30 2.—
" " " 31/35 2.50
" **Hauspantoffel** 24/30 0,80
" " " 30/35 1.—

Karl Bidel
Schuhlager (1)
Rind'sche Stiftsgasse 20.

Jandehaf mit Kranen
circa 700 Liter Inhalt billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 639.

Eine Grube Mist
zu verkaufen. 642
Louisenstraße 28, Hinterbau.

Zu verkaufen:
1 Hundehütte,
1 Stockgestell
2 Glaskästen
613 **Ludwigstraße 4.**

Bau- u. Möbelschreiner
sofort gesucht.
Schreinerei Eckhardt,
648 **Neue Mauerstraße 10.**

Lüchtiger 647
Eisendreher
gesucht.
Heinrich Kompel.

Waschfrau
nimmt noch Kunden an. Zu erf. in der Exped. d. Bl. u. Nr. 632.

Buchhalterin sucht per 1. 4. 14 Stellung.
Gefl. Offerten unter **M 634** an die Exped. dieses Blattes.

Saubere, fleißige Frau od. Mädchen
von 8-9 Vorm. u. 2-3 Nachm. für 1. März gef. In der Nähe wohn. bevorz. **Ferdinandsstr. 42. II.**

Kleine Villa
mit Garten unmöbliert über den Sommer in Homburg oder nächster Umgebung zu mieten gesucht.
Off. m. Preisangabe unt. **B. H. 3023** an **Daube & Co. Frankfurt a. M.** 601

Neuerbaute kleine Villa,
(Ecke Franken- und Taunusstraße. Gemeinde Gonsenheim), enthaltend: **9 Zimmer, Dielen,** nebst allem Zubehör und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei:
H. Lanz, Maurermeister
645a und Bauunternehmer
und den bekannten Senfalen.

Möbl. Wohn- u. Schlafz.
in ruh. Lage an Dauermieter abzug. Näh. in der Exp. ds. Bl. u. Nr. 637

Homburger Kriegerverein.

Freitag, den 13. Februar, abends 9 Uhr im Vereinslokale „Goldene Rose“
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Rudolph
über:
Das deutsche Heer im Wandel der Jahrhunderte.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand
Gäste willkommen. 591

Turnverein Vorwärts G.B.

gegründet 1888.
Das diesjährige **Winterfest** findet **Samstag, den 14. Februar im Römersaale** statt. Wir laden unsere Mitglieder und Angehörige freundlichst ein.
Saalöffnung 8 Uhr Anfang 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand. 636

Generalversammlung

Kreisverbandes Vaterländischer Frauen-Vereine

des **Obertaunuskreises**
am **2. März 1914, nachm. 4 Uhr** im „**Hotel Kaiserhof**“ zu **Bad Homburg v. d. H.**

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage für das Jahr 1913.
2. Kassenbericht u. Entlastungserteilung an den Schatzmeister.
3. Besprechung vorliegender Anträge und Einteilung der Kochkurse.

General-Versammlung des Zweigvereins

Bad Homburg v. d. H.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1913.
2. Bericht des Schatzmeisters über die Vermögensverhältnisse des Vereins und Entlastungserteilung.
3. Besprechung vorliegender Anträge und verschiedener Vereinsangelegenheiten. Dienstboten-Prämierung, Kochkurse und Kursus für Hilfspflegerinnen und Helferinnen.
NB. Anträge sind bis zum **25. Februar schriftlich** einzureichen.

Bad Homburg v. d. H., den 12. Februar 1914.

Die Vorstandsdamen und eventuelle Delegierte wollen die Fahrpreismässigungscheine durch die Vorsitzenden der einzelnen Zweigvereine ausstellen lassen.

Der Schriftführer **Die Vorsitzende**

H. L. Wüst. Frau von Marx.

Adresse: Frankfurt a. M. Eschenheimerstrasse 6. 640

Französisch

P. A. Boulai

Professor de français

Auteur de la méthode semi directe PAB.

Directeur de la „Moderne Sprachschule“ à Francfort

beehrt sich den Bewohnern von Homburg und Umgebung mitzuteilen, daß er ab **15. März** in Homburg **Louisenstr. 103**, **Lansässig** ist und **französische Stunden** erteilt.

Zusendung von Prospekten erfolgt gratis und franco.

Bis **15. März** sind Anfragen an meine **Frankfurter Adresse** **Goethestraße 10 II.** zu richten.

Wohne jetzt **Ludwigstraße 4.**

Dr. Kilb.

616)



Das Stiefelputzen **geht in die Qual**
Zur Spielerei **ward es mit Erdal!**

Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Mehrere sehr hübsche Maskenkostüme

solwie ein **Herren Pierot** preisw. zu verleihen. 631
Elisabethenstraße 44. I

Ein Herr gesucht

z. Verf. von **Zigarren** an Wirte z. Verg. 300 M. p Mt. od. hohe Prov.
E. Peterfen & Co., Hamburg 19.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 17. Februar 1914, vormittags 10 1/2 Uhr anfangend kommen in **Bad Homburg v. d. H., im Kirdorfer Hardtwald** folgende Holzsorten zur Versteigerung:
Eichen: 5 Stämme = 4 17 Fstn., 6 Nm. Ruchzeit, 35 Nm. Scheit, 7 Nm. Knüppel, 2950 Wellen
Buchen: 23 Nm. Scheit, 8 Nm. Knüppel, 2950 Wellen
Birken: 1 Stamm, = 0,73 Fstn. 3 Nm. Knüppel, 600 Wellen
Nadelholz: 7 Nm. Scheit, 200 Wellen.
Zusammenkunft am alten Pflanzgarten, an der Lärchenschneise.
Bei sehr ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Wirtschaft „**Zur Stadt Friedberg**“ (F. M. Braun) dahier statt.
Bad Homburg v. d. Höhe, 9. Februar 1914
Der Magistrat II.
Feigen.

633

Paskal-Jogurt **Trockenspeise**
Tabletten **Entfernungstabletten**
Spezialtabletten geg. **Horpuzenz** u. z. **Durchfall** u. **Entzündungskuren**. Packung **M. 3.50**
General-Depot für **Bad Homburg**:
Med. Drogerie, Carl Kreh gegenüber dem Kurhaus.
Verlangen Sie Broschüre
Paskal-Jogurt-Fabrik München.



IM THEATER
oder im **Konzertsaal** gibtes zum **Schutz der Stimme** nichts **Angenehmeres** als eine **Schachtel Wybert-Tabletten**. Erhältlich in allen **Apotheken u. Drogerien**. Preis der **Originalschachtel 1 Mk.**

Niederlagen in Homburg: (4530)
Drogerie von A. Kreh, Drogerie Otto Boltz, Taunus-Drogerie von Carl Mathäy.

Das schönste Gesicht

wird durch **Wind u. Kälte** rot u. **hässlich**. Das **Beste** gegen **aufgesprungene rote, rissige, raube Haut** ist

Kombella

die **nichfettende Hautcrème**. Weltberühmt zur **Haut- und Schönheitspflege**. **Ein Versuch überrascht!**
Tube 20, 60 u. 100 Pf.
Dazu **Kombella-Seife**, die mildeste Seife der Welt. **Stück 50 Pf.**
Kombella-Schneepfandcreme 30 Pf.
Fröstercreme 30 Pf. **Fußschweißcreme 40 Pf.**
Neul Kombella-Shampoo-Puder 1 Et. für 2 Kopfwäschen 25 Pf.

Zu haben bei:

Karl Kreh, Drogerie.
Otto Voltz, Drogerie.



Poetische und musikalische Einführung in das **Bühnenweihfestspiel**

„Parzifal“

vermittelt gründlich (643)
W. Schmidt-Hartlieb
Dorotheenstraße 10.

- Schöne geräumige
4 Zimmerwohnung
mit **Badezimmer** und **Zubehör**
Kirdorferstraße 3, I. St.
Modern eingerichtete
4 Zimmerwohnung
mit **Bad** und **Zubehör**
Kirdorferstraße 5, I. St.
3 Zimmer und Küche
Kirdorferstraße 5, Mansardenstock
sofort oder **1. April** zu vermieten durch **Scherfberg**, **Urfelderstr. 11.**
Nähere Auskunft erteilt auch **Herr** **Maurermeister Wilhelm Sott,**
Kirdorferstraße 34 413a

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. ds. Mts. vormittags 10 1/2 Uhr versteigere ich im **Hofe Louisenstraße 8** hier
1 elektr. Orchestrion, 1 Polyphon, div. Schließ- und Elektrischer Apparate, 1 Grammophon, gut erhaltenes Billard mit Zubehör (Dorffelder) 1 Faßkarren u. a. m. öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung. Versteigerung sicher.
Bad Homburg, 10. Febr. 1914.
Engelbrecht, Gerichtsvollzieher
Telephon 793 629

Eine schöne
2 bis 3 Zimmerwohnung
im **I. Stock** zu vermieten.
204a Obergasse 5.

Villa in feinsten Lage, mit ca. **3500 qm** Garten, enth. **8 Zimmer** und sonst. **Zubehör**, sehr preiswert zu verkaufen. **491a**
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Schöne
6 Zimmerwohnung
mit **Bad**, u. **Zubehör** in schönster Lage per **15. Mai** zu vermieten. Näheres: **75a J. Fuld, Louisenstraße 26.**

4-Zimmerwohnung
mit **Bad** und **verschießbarem Gartenanteil**, (**Gymnasiumstr.**) **Gas, elektr. Licht** und sonst. **Zubehör** per sofort zu vermieten.
Näheres: **J. Fuld, Louisenstraße 26. Telefon 515. (54000)**

Villa 524a
zum **Alleinbewohnen** (**Dorotheenstraße Nr. 43**) enthaltend **8 Zimmer, Bad, Veranda, Garten** und sonst. **Zubehör** per **1. April** zu vermieten.
Näheres: **J. Fuld, Louisenstr. 26.**

Sehr gut
möbl. Zimmer
zu vermieten bei **W. Werner**
5794a Louisenstraße 43.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 5567a
Louisenstraße 83 1/2 II. St.

Ein möbl. Zimmer
mit oder ohne **Pension** zu vermieten.
Mehger Koffer,
5941a Obergasse 12.

Gut und einfach
möblierte Zimmer
mit oder ohne **Pension** zu vermieten.
5204a Elisabethenstr. 32.

Möbl. Zimmer
mit **elektrischem Licht** sofort zu vermieten. 5177a
Kafernenstraße 6.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 5187a
Louisenstraße 26 II.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
5067a Löwengasse 5, II. St.

2 Zimmer und Küche
im **Seitenbau** per **1. April** an ruhige Leute zu vermieten. 324a
Louisenstraße 105.